



HENRI MATISSE Selbstbildnis

Holzchnitt von Jules Germain. Aus
"HENRI MATISSE" von Marcel Sembat.
(Editions de la Nouvelle Revue Française.)

Es ist nicht schwer, aus Ereignissen, die groß und gewichtig im Leben stehen, aus seltsamen Menschenschicksalen, aus tragischen Stoffen, eindrucksvolle Bücher zu komponieren. Aber eine Kunst ist es, uns durch das ganz Kleine und Geringfügige zu erschüttern, uns froh zu machen, uns wehe zu tun. Robert Walser gelingt es zuweilen in einigen seiner kleinen Geschichten. Von **René Arcos** erschien soeben im Inselverlag ein Bändchen „**Das Gemeinsame**“, in dem solche kleine Dinge uns tief bewegen. Aber der Meister dieser Kunst ist **Hans Siemsen**, dessen schlanke Gestalt mit dem blassen Gesicht

und den traurigen Augen wir von Paris her kennen. Und von Paris, „unserem“ Paris handeln manche dieser Erlebnisse, die unter dem Titel „**Wo hast du dich denn herumgetrieben?**“ bei Kurt Wolff erschienen. Die kleinen Geschichten des schmalen Bandes, von denen wir einige aus der „Freude“ kennen, rühren mit leisen Fingern an unsere Seele, – aber so, daß wir plötzlich voll großer Sehnsucht sind, oder voll Leidenschaft, voll Liebe und Zartheit, oder von Herzen betrübt.

Uhde.

In **Frankfurt** waren während der Kunstmesse drei wichtige deutsche Maler zu sehen. Neue Bilder von **Campendonk** bei Zingler, von **Kirchner** bei Schames und das Werk **Max Beckmann's** von 1914–1921 im Kunstverein. Diese Ausstellung war von der „Arbeitsgemeinschaft“, der Jean-Baptiste Neumann, Berlin und Peter Zingler und deren Graphische Kabinette in Bremen und Düsseldorf angehören, veranstaltet.